

NATIONALRATSWAHLEN 2011

# EVP-SITZE KNAPP GEHALTEN

Wie in den Umfragen vorausgesagt und von den Printmedien kräftig begünstigt, haben die neuen Mitteparteien die Wahlen gewonnen. Die EVP musste um die beiden Nationalratssitze von Marianne Streiff und Maja Ingold hart kämpfen. Im Kanton Bern unterstützten 4,17% oder rund 14 700 Wählende die EVP – vor vier Jahren waren es noch 5,44% oder gut 17 000 Wahlberechtigte. Die Resultate aus einzelnen Gemeinden stimmen jedoch zuversichtlich.

**EVP-Wähleranteile in den Verwaltungskreisen**

Jura bernois	4,3%
Biel-Bienne	2,9%
Seeland	3,7%
Emmental	5,0%
Oberaargau	4,4%
Bern-Mittelland	3,8%
Thun	5,5%
Frutigen/Niedersimmental	6,6%
Obersimmental/Saanen	2,2%
Interlaken/Oberhasli	3,0%
Ganzer Kanton	4,2%

Das Erfreulichste an den nationalen Wahlen vom 23. Oktober ist aus EVP-Sicht der Erhalt der beiden bisherigen Sitze. Im Kanton Zürich wurde es ziemlich eng, während im Kanton Bern Marianne Streiff die Wiederwahl sicher und mit einem sehr guten persönlichen Ergebnis schaffte.

**Bewegung in der Mitte**

In praktisch allen Kantonen flossen den neuen Parteien kräftig Stimmen zu – leider auch in beträchtlicher Zahl von ehemaligen EVP-Wählenden. Positiv daran ist die Tatsache, dass spätestens in vier Jahren das Etikett



«neu» nicht mehr ausreichen wird, um Wahlsiege zu feiern, nun müssen politische Taten folgen. Dass sich seit Kurzem zahlreiche Parteien in der (unabhängigen und konstruktiven) Mitte zu positionieren versuchen, erschwerte es der EVP zusätzlich, sich im Wahlkampf Gehör zu verschaffen. Auch hier werden die nächsten Jahre zeigen, wie weit es sich nur um wahltaktische Manöver und Lippenbekenntnisse handelte. Die Detailresultate im Kanton Bern bestätigen das Resultat der Grossratswahlen 2010: Gut ein Fünftel der bisherigen EVP-Stimmen wechselte zur BDP. Dies deutet darauf hin, dass der EVP-Stimmenzuwachs der letzten Jahre vor allem von unzufriedenen SVP-Wählenden stammte, die nun ihre «alte BGB-Heimat» wieder gefunden haben.

**Hoffnung auf Besserung**

Zahlreiche EVP-Kandidierende sammelten eifrig Panaschierstimmen (Stimmen von Wählenden anderer Parteien), was auf deren breite Akzeptanz schliessen lässt. Ebenfalls positiv fällt auf, dass die EVP in einzelnen Gemeinden trotz der neuen Konkurrenz sehr gut abgeschnitten hat. Dies stimmt im Hinblick auf kommende Gemeindewahlen positiv und zeigt, dass die EVP als wertorientierte Mittepartei nach wie vor gefragt ist.

Ruedi Löffel,  
EVP-Wahlkoordinator  
und -Grossrat

Die wiedergewählten EVP-Nationalrätinnen Maja Ingold (ZH) und Marianne Streiff (BE).

VORAB



**Gratulation und Dank!**

Die EVP Kanton Bern gratuliert Marianne Streiff zu ihrer Wiederwahl in den Nationalrat mit 27 076 Stimmen und freut sich auch über das gute Ergebnis bei den Ständeratswahlen. Zahlreiche Wählerinnen und Wähler des Kantons Bern haben den verschiedenen Kandidierenden der EVP das Vertrauen ausgesprochen und wollen, dass wir uns weiterhin im Nationalrat einbringen. Es freut uns, dass wir als EVP Kanton Bern unseren Sitz im Nationalrat – trotz sehr schwierigem Umfeld – als Vollmandat sicher verteidigen konnten. Ebenfalls hoch erfreut sind wir, dass auch im Kanton Zürich der EVP-Nationalratssitz von Maja Ingold verteidigt werden konnte! Wir danken allen Kandidierenden für den enormen Einsatz bei den Wahlen, allen Helferinnen und Helfern, allen Beterinnen und Betern, allen, die Plakate oder «Güggel»-Schilder aufgestellt haben, allen die in irgendeiner Form mitgeholfen haben! MERCI! Nun gilt es, sich weiter in der Politik einzumischen, mitzugestalten und mitzutragen. Die EVP will sich auch in Zukunft als wertorientierte und lösungsorientierte Kraft einbringen und Politik auf der Basis des Evangeliums betreiben. Es freut uns, dass die Wählenden uns diesen Auftrag weiter gegeben haben. Danke! Diesen Auftrag wollen wir mit Sachverstand, Engagement und Gottes Hilfe umsetzen.

Gallus Tannheimer  
Geschäftsführer EVP BE

UNE INFLUENCE POSITIVE SUR L'ÉCONOMIE SUISSE

# DES IMMIGRÉS ENTREPRENEURS

Alors que, au cours de la dernière campagne électorale, les étrangers ont souvent été montrés du doigt et que l'on a parlé de rétablir les contrôles aux frontières, un récent rapport de l'OCDE fait état du nombre considérable d'emplois créés par les immigrés.

Selon cette organisation, les immigrés apportent beaucoup plus que leur main d'œuvre: certains d'entre eux créent de l'emploi dans les pays d'accueil grâce à l'entrepreneuriat. La propension des immigrés à créer leur entreprise est plus forte que dans la population locale. Près de 15% des immigrés qui travaillent le font à leur propre compte. Ainsi, près de 10% des employés en Suisse sont embauchés par des patrons immigrés. De



Patrick Gsteiger

plus, ces derniers contribuent également à l'innovation et à l'augmentation des échanges commerciaux avec le pays d'accueil. Ce fait contraste avec l'image stéréotypée des migrants en général. Les entrepreneurs immigrés sont pour la plupart bien intégrés dans l'économie et la société. Ils ont ainsi une influence positive sur la conjoncture de leur pays d'accueil. Ce fait ne devrait pas seulement être relevé dans des rapports officiels, mais surtout être porté à l'attention du grand public. Par ailleurs, les pouvoirs publics devraient faire plus pour développer les filières légales de la migration du travail et favoriser une meilleure

utilisation des compétences des immigrés. Car, qu'on le veuille ou non, la pression migratoire exercée par les pays pauvres va croître à cause d'une population mondiale grandissante et, à cause des incidents climatiques, les réfugiés environnementaux seront de plus en plus nombreux.

Renforçons donc les programmes d'intégration, qui doivent être vus comme un investissement à long terme et non comme un coût immédiat!

Patrick Gsteiger, député, Perrefitte

**Zugewanderte Unternehmer stärken unsere Wirtschaft**

Während Scheinselbstständige, die vom Ausland aus illegal zu Dumpingpreisen Arbeiten in der Schweiz ausführen, unserer Wirtschaft schaden, stärken die hier als selbstständige Unternehmer arbeitenden, die Schweizer Wirtschaft. Wie ein neuer Bericht der OECD zeigt, schaffen diese in der Schweiz eine beachtliche Anzahl an Arbeitsplätzen. Fast 15% der Zugewanderten (mehr als in der Schweizer Bevölkerung) führen ein eigenes

Unternehmen; fast 10% der Schweizer Arbeitnehmenden haben ausländische Chefs. Letztere stärken mit ihrem Einsatz und ihren Innovationen die Schweizer Konjunktur und sind in der Regel auch gut in die Wirtschaft und Gesellschaft unseres Landes integriert. Massnahmen zur Integration und zum Einbringen der Kompetenzen legal zugezogener Menschen sind deshalb eine lohnende Investition in die Zukunft.

Patrick Gsteiger, EVP-Grossrat

**2 sièges pour le Parti évangélique**

Le PEV maintient les sièges de Marianne Streiff dans le canton de Berne et de Maja Ingold dans le canton de Zurich. Le PEV remercie ses électeurs de la confiance qu'ils lui témoignent. «Dans le contexte actuel, nous avons ainsi atteint un résultat réaliste», dit Heiner Studer, président du PEV. «Nous avons atteint dans les deux cantons un mandat entier. Je remercie très cordialement nos électeurs pour leur confiance. Ceci est une confirmation du très bon travail de Marianne Streiff et de Maja Ingold, deux politiciennes expérimentées et pragmatiques qui continueront à s'engager pour des valeurs chrétiennes et une politique humaine.» «La part électorale de 2,0% correspond à quatre sièges que nous aurions atteint dans un système plus juste, p.ex. selon la double proportionnelle», ajoute Heiner Studer. Dans une première analyse des résultats, le PEV prend note avec satisfaction du fait que le clivage gauche-droite ne s'est pas accentué et que le centre a été consolidé. Le PEV maintient aussi son résultat de 2007 dans les cantons romandes (autour de 1% des suffrages à GE, VD, FR), malgré la concurrence des nouveaux partis du centre (PVL et PBD).

PEV CH



# AKTIV VOR ORT

## Gemeindewahlen in Aegerten

Für die Gemeinderatswahlen vom 27. November 2011 in Aegerten präsentiert die EVP erstmals eine Liste. Als Spitzenkandidatin stellt sich Familienfrau Corinne Weilenmann-Vuistiner zur Wahl.



Corinne Weilenmann

## Ortsplanung Münchenbuchsee

Die EVP Münchenbuchsee unterstützt das dritte Paket zur Ortsplanungsrevision, macht in ihrer Mitwirkungseingabe aber auch Optimierungsvorschläge: Bei der Zonenplanänderung zum Alters- und Pflegeheim Weiermatt regt die EVP zusätzlich die Schaffung anderer Wohnformen an, fürs Bahnhofgebiet verbesserte Umsteigebeziehungen zwischen Bahn und Bus/Postauto und beim Ortsbildschutz im Zentrum den Erhalt der kleineren Läden und Spezialgeschäfte neben den Grossverteilern.

## Wechsel im Gemeinderat von



Katja Nilsen-Schenkel



Pascal Lerch

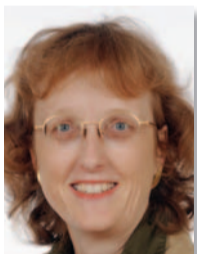
## Münchenbuchsee

EVP-Gemeinderätin Katja Nilsen-Schenkel tritt auf Ende Jahr als Gemeinderätin von Münchenbuchsee zurück. Nach ihrer politischen Tätigkeit im Grossen Gemeinderat (GGR) und in der Geschäftsprüfungskommission übernahm sie Anfang 2009 als neues Exekutivmitglied das Departement Bildung. In dieser Funktion schloss sie die von ihrem Vorgänger begonnenen Arbeiten an der Bildungsstrategie ab. Nachrücken wird an ihrer Stelle GGR-Mitglied Pascal Lerch, Fraktionspräsident der EVP Münchenbuchsee. Der Vater von drei Kindern ist als Sozialarbeiter tätig.

## Wechsel im Berner Stadtrat



Matthias Stürmer



Barbara Streit-Stettler

Barbara Streit-Stettler trat nach elf Jahren, in denen sie die EVP mit Herzblut im Stadtrat von Bern vertrat,

aus dem Gemeindeparlament zurück. Sie war auch Vizepräsidentin der GFL/EVP-Fraktion und Mitglied in der Einbürgerungskommission und der Kommission für Finanzen, Sicherheit und Umwelt und präsierte beide Kommissionen jeweils für ein Jahr. Mitte Oktober übernahm nun der Informatiker und Technologieberater Dr. Matthias Stürmer ihren Platz. Er engagiert sich u.a. für Open-source-Software, Open Government und die Kampagne StopArmut.

## Herbstmärt in Ostermundigen

Die EVP Ostermundigen beteiligte sich mit einem Stand am Herbstmärt. Dafür wurden in einer Gemein-



Am Herbstmärt gab's viele gute Gespräche.

schaftsaktion über 400 «Güggel» aus Zopfartig gebacken, hübsch verziert und zusammen mit einer Mlni-Broschüre über die ebenfalls anwesende EVP-Nationalrätin Marianne Streiff verteilt. Gleichzeitig wurden Unterschriften für die EVP-Initiative zur Erbschaftssteuer gesammelt.

## EVP am Wangenmärt



Marianne Streiff (rechts) sammelt Unterschriften.

Auch die EVP Köniz hat mit einem Stand am Wangenmärt in Oberwangen die Werbung für die dort ansässige National- und Ständeratskandidatin Marianne Streiff mit der Unterschriftensammlung für die EVP-Initiative kombiniert, für die an diesem Tag über 100 Unterschriften zusammen kamen. Viele Leute nahmen zudem am Wettbewerb der EVP teil. Mit viel Engagement war auch Marianne Streiff selbst im Einsatz.

# PETER OESCH

**Maschineningenieur Peter Oesch trat 1986 in die 1896 gegründete Firma ein und übernahm vor zwei Jahren den Familienbetrieb, Gebr. Müller AG, Metallbau und Solaranlagen, in Bern (www.solarmueller.ch) als Alleininhaber von seinem Vater.**

## Wie kommt man vom Metall- und Maschinen- zum Solarenergieanlagenbau?

Der Betrieb ist mit Artikeln für die Elektroindustrie gross geworden. Wir fertigten die Anschlusskästen an den früheren Telefonmasten an; später kamen weitere Produkte wie etwa Kabelkanäle dazu. Die Kundenbedürfnisse haben sich gewandelt, und damit auch die Firmentätigkeit. Die Frage ist allerdings berechtigt – für den Metallbauer bedeutet es einen Kraftakt, in einen neuen Bereich wie die Solartechnik einzusteigen. Die Eigenentwicklung einer solaren Aussenwandheizung bildete die Brücke zur Solartechnik.

## Was müssen wir uns unter Solara vorstellen?

Das Solarheizungssystem Solara ist eine Weltneuheit und ermöglicht die komplette Hauswärmeversorgung mit nur einem System: Bei Sonnenschein heizt die Sonnenstrahlung direkt den Wärmespeicher auf, bei bedecktem Himmel wird der Umgebungsluft Energie entzogen und über den Latentspeicher und die Wärmepumpe an das System abgegeben. Es gewinnt deutlich mehr Energie aus Sonnenkraft als bisherige Systeme. Der Platzbedarf ist gering und dank grosser Umweltverträglichkeit wirtschaftlich und zukunftssicher. Die Hybrid-Kollektoren für Solara werden in der Schweiz fabriziert.

## Welche Visionen haben Sie?

Mehr Solaranlagen auf Dächern und an Fassaden. Da erneuerbare Energien die grösstmögliche Wertschöpfung



Firmeninhaber Peter Oesch (links) mit Pascal Winkler, Leiter Solartechnik, im Ausstellungsraum.

darstellen, minimieren sie den Import von Öl und Uran. Ich befürworte den Ausbau von Wasserkraft- und Windenergieanlagen. Schon bald drehen sich auf den Hausdächern kleine, hoch effiziente Windräder.

## Leben Sie christliche Werte in Ihrer Firma?

Ich bin mir meiner sozialen Verantwortung als Arbeitgeber bewusst. Zum Team von 25 Mitarbeitenden gehören sechs Lehrlinge, eine Praktikantin sowie auch Menschen aus dem Job Placement der IV. Einige davon

konnten erfolgreich wieder eingegliedert werden und gehören heute zur Belegschaft.

## Wie ist Ihr Verhältnis zu Josef Jenni aus Oberburg – ebenfalls ein EVP-Solar-Pionier?

Wir sind seit 30 Jahren befreundet. Zu Beginn war Josef Jenni Kunde bei uns. Heute beziehen wir von ihm die Speicher für unsere Anlagen. Wir betrachten uns eher als Ergänzung denn als Konkurrenz.

Interview: Susanne Gygax

## ZU BESUCH BEI

# BEAT ISELI, GRÜNENMATT

**Emmental ist kompliziert für «Aussenstehende». Die Gemeinde Lützelflüh liegt grossteils rechts der Emme. Gemeindepräsident Beat Iseli wohnt im östlichen Gemeindegebiet in Grünenmatt. Der höchste und aussichtreiche Punkt, die Aspiegg-Exklave Oberried, befindet sich auf der andern Emmeseite, so weit südlich, dass das Dorf Goldbach und weitere Gebiete der Gemeinde Hasle dazwischen liegen.**

Beat Iseli, zuerst nach Grünenmatt: Hier wohnen Sie mit Ihrer Familie. Ist das wie hinter den sieben Bergen? Davon kann keine Rede sein. Die Gemeinde Lützelflüh befindet sich inmitten des Emmentals, am Flusslauf der Emme, eingebettet in die sanften Hügel des Emmentals ... und doch, mit der S-Bahn sind wir aus Grünenmatt, Ramsei und Lützelflüh – den drei Bahnhofen auf Gemeindegebiet – in rund 50 Minuten ohne umzusteigen in Bern. Mit meiner Frau Therese und unseren vier Jugendlichen wohnen wir seit 1999 in Grünenmatt. Wir sind Mitglieder im Evangelischen Gemeinschaftswerk Projekt 33 in Hasle-Rüegsau.



Beat Iseli

## Wenn Sie Zeit dazu finden, was machen Sie gerne?

Als Inhaber eines Dachdeckerbetriebs in Hasle-Rüegsau und als Gemeindepräsident mit vielen zusätzlichen Verpflichtungen bleibt leider wenig Zeit. Die noch verbleibende Zeit bringe ich gerne zu Hause, auf einem Spaziergang mit meiner Frau durch unsere Emmentaler Landschaft oder beim Zusammensein mit Freunden.

## Sie sind Gemeindepräsident von Lützelflüh. Welche Aufgaben beschäftigen Sie zur Zeit am meisten?

Finanzplanung und Budget beschäftigen mich im Moment sehr. Die Steuergesetzrevision und der neue Finanzausgleich hinterlassen auch bei uns Spuren. Die Gemeinde muss in Schulraum, Liegenschaften und unsere etwa 120 km Strassen und Wege investieren.

## Albert Bitzios, alias Jeremias Gotthelf, war wohl der bekannteste Bürger Lützelflühs. Ist sein Name heute noch so präsent, wie zur Zeit der Gotthelf-Filme und -Radiosendungen?

Gotthelf ohne Lützelflüh und Lützelflüh ohne Gotthelf ist nicht denkbar. Im Moment laufen die Vorbereitungen zur Umsetzung des Gotthelfzentrums im Pfarrhaus in Lützelflüh. Mit der geplanten Eröffnung im Sommer 2012 hoffen wir ein weiteres positives Zeichen für Lützelflüh und das Emmental zu setzen.

Interview: Peter Wichtermann

## ANZEIGEN

### Der starke Personalverband



### Der BSPV: Ihre Partei am Arbeitsplatz

Beratung erhalten Sie unter: [www.bspv.ch](http://www.bspv.ch), 031 311 11 66.  
BSPV – Bernischer Staatspersonalverband



**Gott ist grösser als unser Herz und erkennt alles.**

Die Bibel: 1. Johannes 3,20

Agentur C®

# DIE KRAFT DER VERGEBUNG

Die Lebensgeschichte der biblischen Person Jakob beschäftigt mich. Was für ein Leben! Als jüngerer Zwillingbruder von Esau ist er eines der gewünschten Kinder Isaaks und Rebekkas. Schon im Mutterleib wird die Spannung zwischen den beiden ungleichen Brüdern sichtbar. Jakob hält Esaus Ferse. Ganz gemäss seinem Namen Jakob (= Fersenhalter, Betrüger) lüchelt er seinem Bruder das Erstgeburtsrecht für ein Linsengericht ab. Später ergaunert er sich folgerichtig sogar den Erstgeburtssegen. Er erhält von seinem Vater den Segen. Für den traurigen Esau bleibt nur noch ein kleiner Trost.

Ich frage mich: Warum wird gerade der Betrüger Jakob gesegnet? Kann Gott einen solchen Betrug gutheissen? Im Leben von Jakob sieht man das Streben nach dem Segen Gottes.

Alles andere ist ihm weniger wichtig: Er will den Segen Gottes mit allen Mitteln erreichen. Er kämpft sogar mit Gott selbst und fordert bei diesem Kampf: «Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn!» (1. Mose 32,27b). Wie wirkt sich der Segen aus? Jakob erhält materiellen Segen, aber noch viel wichtiger: Er versöhnt sich unter Tränen und mit zitternden Knien mit seinem Bruder Esau. Der Segen zeigt sich darin, dass dieser sich zur Vergebung bereit erklärt. Jakob kann nicht in allen Belangen als Vorbild hingestellt werden. Aber: Sein Streben nach Segen ist vorbild-



Gallus Tannheimer

lich, und bei ihm können wir sehen: Vergebung ist möglich, Versöhnung ist wunderbar. Auch in unserem Leben sind wir zur Vergebung aufgerufen. Das öffentliche Leben ist ein Übungsfeld der Vergebung. Anderen Menschen vergeben heisst nicht, sie à fonds zu verstehen, sondern zu vergeben. Ein Beispiel dafür ist der Film «Invictus». Darin wird die Lebensgeschichte von Nelson Mandela erzählt. Wegen seines Kampfes gegen die Apartheid kommt er 27 Jahre hinter Gitter. Als er aus dem Gefängnis kommt und Präsident von Südafrika wird, lehnt er jede Vergeltung ab und vergibt seinen Peinigern und hofft auf Versöhnung. Eindrücklich! Nachahmenswert.

Gallus Tannheimer,  
Geschäftsführer EVP BE

## ERBSCHAFTSSTEUER-REFORM

# JETZT MITHELFEN!

**Die Erbschaftssteuer-Initiative der EVP ist auf Kurs. Es zählt weiterhin jede Unterschrift! Die EVP sucht Mitglieder im Sammelclub sowie Helfer/innen für die Beglaubigung.**

Die Erbschaftssteuerreform ist mit rund 16000 Unterschriften (Stand Oktober) auf Kurs. Auch Die EVP hat 10% ihrer zugesicherten Unterschriften gesammelt. Nun heisst es dranbleiben. Wenn jedes EVP-Mitglied acht Unterschriften sammelt, ist das EVP-Sammelziel erreicht. Lassen Sie Ihre volljährigen Familienmitglieder unterschreiben und übermitteln Sie uns Ihre Unterschriften und sei es nur Ihre eigene! Jede Unterschrift zählt und ist willkommen. Unterschriftenbogen finden Sie auf [www.evppev.ch](http://www.evppev.ch) -> Aktuell -> Millionen-Erbschaften besteuern für unsere AHV, Informationen zur Initiative auf [www.erbschaftssteuerreform.ch](http://www.erbschaftssteuerreform.ch).

### Helfer/innen gesucht

Für die Beglaubigung der Unterschriften werden Helfer/innen gesucht, die



Ein Apfel für die AHV, der Rest bleibt bei den Erben.

stundenweise auf dem EVP-Sekretariat in Bern mithelfen. Bis auf weiteres findet jeden Freitag ein Helfer/innen-Tag statt, sporadisch auch noch an anderen Wochentagen. Melden Sie sich bei Interesse über Tel. 031 351 71 71 oder praktikant@evppev.ch. Machen Sie mit im Sammelclub der Initiative und steuern sie wahlweise 20, 50, 100 oder 200 Unterschriften bei! Aktuell haben sich 35 EVP-Mitglieder verpflichtet.

EVP Schweiz

### Création du PEV Jura

En octobre, le Parti Evangélique a fondé à Delémont son 18e parti cantonal. A l'exception du Valais, le PEV est maintenant présent dans tous les cantons romands.

Le 18e parti cantonal du PEV Suisse présidé par Frédéric Nicolet de Rossemaison, avec Philippe Siraut de Delémont (secrétaire) et Silvio Mittempergher de Châtillon (trésorier) à ses côtés. La plus jeune section du PEV – accessible en ligne sous [www.pev-ju.ch](http://www.pev-ju.ch) – veut à présent se forger une notoriété, gagner des membres et participer aux élections communales l'année prochaine avec ses propres listes.

Le Parti Evangélique Suisse a déjà été fondé en 1919 en tant que premier parti populaire de Suisse. Il est un parti du centre qui se base sur les valeurs chrétiennes. Il veut préserver la création, renforcer la famille en tant que noyau de la société, protéger la vie et élever la voix pour les pauvres et les faibles. Il veut traduire les valeurs de vie telles que la responsabilité, l'honnêteté, la durabilité ou la justice, dans une politique humaine.



Le comité cantonal du PEV Jura.

## BUNDESHAUSPOST

# SESSION IM ZEICHEN DER WAHLEN

Die Herbstsession 2011 des eidgenössischen Parlamentes stand unter besonderen Vorzeichen: Parallel zu den Sitzungen trat der Wahlkampf in seine heisseste Phase. So stand ich fast allabendlich nach reich befrachteten Sessionstagen kantonsweit auf einem Ständeratspodium. Dazu kamen Interviews, Medienauftritte und Umfragen verschiedenster Art. Trotzdem fühlte ich mich wohl und getragen.

Gerne berichte ich hier über die wichtigsten Schwerpunkte der Session. Ausführlichere Infos finden Sie wie immer im Sessionsbericht auf meiner Website [www.marianne-streiff.ch](http://www.marianne-streiff.ch).

### Eckpfeiler für die Armee

Maja Ingold (EVP, ZH) und ich stimmten zuerst für die Zahl von 80 000 Armeeangehörigen. Das unterlag, und deshalb unterstützten wir die 100 000, was immer noch eine massive Verklei-

nerung der heutigen Bestände ist. In der Vorlage des Bundesrats mit einem Plafond von 5 Mia. Franken pro Jahr waren die 100 000 ohne Ausfinanzierung der bisherigen Rückstände und ohne Flugzeuersatz vorgesehen. Wir haben uns für die 5-Milliarden-Variante inklusive Ausfinanzierung und Flugzeuersatz ausgesprochen. So muss mehr gespart werden als in der Bundesratsvorlage vorgesehen war. Auch wenn es eine ganze Menge sachlicher und rechtlicher Argumente gibt, die bei diesem Geschäft gegen eine obligatorische Volksbefragung sprechen, stimmten wir EVP-Nationalrätinnen dem Antrag für eine referendumsfähige Vorlage zu, der leider unterlag.

### Sondersession Migration

Der Vormittag des 28. September war ausschliesslich der Beratung von 83 Vorstössen zur Migration gewidmet. Davon überlebten nur einige wenige. Der Rat beschloss ein Burkaverbot im öffentlichen Verkehr und dass Einbürgerungswillige ein Bekenntnis zu den

Grundwerten der Verfassung abgeben. In meinem Votum unterstrich ich, dass Politik und Verwaltung über genügend lösungsorientierte Ansätze verfügen, um zweckmässige, wirtschaftlich tragbare und wirksame Massnahmen im Migrations- und Asylbereich durchzusetzen. Beim Thema Freizügigkeit zum Beispiel muss das Aufenthaltsrecht konsequent umgesetzt werden, damit es nicht unterlaufen werden kann. Dazu müssten die Migrationsämter aufgestockt, aber auch die Koordination und der ungehinderte Datenaustausch zwischen den verschiedenen Behörden erleichtert werden. Weiter gilt es jede Form von Lohndumping zu bekämpfen, und schärfere Sanktionen gegen Scheinselbstständigkeit sind unerlässlich. Die EVP will, dass Asylgesuche künftig deutlich schneller bearbeitet werden können. Wir wollen, dass



unser Spielraum konsequent ausgenutzt wird, aber auch einen fairen und respektvollen Umgang mit unserer ausländischen Bevölkerung.

### Weitere Nationalratsbeschlüsse

Der Rat hiess die Teilrevision des Krankenversicherungsgesetzes gut; diese soll ermöglichen, dass sich mehr Menschen integrierten medizinischen Versorgungsnetzen (Managed Care) anschliessen. Mit grossen Mehrheiten befürworteten National- und Ständerat die Revision des Bankengesetzes, mit der systemrelevante Grossbanken neuen Regeln unterworfen werden, damit ein neuer Fall UBS vermieden werden kann. Mit 163 zu 18 Stimmen erklärte der Nationalrat das Massnahmenpaket gegen die negativen Auswirkungen der Frankenstärke für dringlich. Am meisten Geld – 500 Millionen Franken

– wird der Arbeitslosenversicherung zur Verfügung gestellt, damit diese den erwarteten Anstieg der Kurzarbeit finanziell bewältigen kann.

Marianne Streiff, EVP-Nationalrätin

### Courier parlementaire de Marianne Streiff

Le PEV a soutenu une armée de 100000 membres ainsi qu'un financement de 5 milliards tout inclus, nécessitant un effort d'épargne. La burka dans les transports publics est désormais interdite et les candidats à la nationalisation devront se déclarer en accord avec les valeurs de base de la Constitution. Une révision partielle de la LAMAL promeut le Managed Care. Une révision de la loi bancaire doit permettre d'éviter de nouvelles crises telles que l'UBS ou le CS. Les effets négatifs du franc fort sont combattus en assignant une part importante à l'assurance chômage.

# EVP-POLITIK IN KÜRZE

## AUS DEM NATIONALRAT

### Spitex für Kinder mit Behinderung

Das Bundesgericht will die Spitex-Leistungen für Kinder mit Geburtsgebrechen streichen. EVP-Nationalrätin Marianne Streiff wehrt sich dagegen und fordert mit einer Motion, dass Familien mit Kindern mit einer Behinderung unkompliziert Hilfe in Anspruch nehmen können.

### Aktionsplan für Suizidprävention

EVP-Nationalrätin Maja Ingold (ZH) verlangt in einer Motion, dass der Bundesrat einen Aktionsplan vorlegt und umsetzt, um die steigende Suizidrate zu brechen.

## AUS DER EVP SCHWEIZ

### Thesen zur Migrationspolitik

Die Delegierten der EVP Schweiz verabschiedeten eine Resolution mit zehn Thesen zur Migrationspolitik (vgl. [www.evppev.ch](http://www.evppev.ch) -> Politik -> Positionen). Die EVP fordert darin u.a. schnellere und korrekte Asylverfahren, die Abfederung der negativen Folgen der Personenfreizügigkeit im Wohn- und Arbeitsmarkt, Asyl für verfolgte Christen und eine Erhöhung der Entwicklungszusammenarbeit.

### Ländlichen Raum stärken

Die Arbeitsgruppe Landwirtschaft der EVP Schweiz hat ein Landwirtschaftspapier erarbeitet ([www.evppev.ch](http://www.evppev.ch) -> Politik -> Positionen). Sie will den ländlichen Raum stärken, die Böden schützen, nachhaltig produzieren, das System der Direktzahlungen beibehalten, auch nach Ablauf des Moratoriums auf Gentechnik verzichten sowie Labels und Marken stärken. Skeptisch bis ablehnend steht die EVP einem Agrarfreihandel mit der EU gegenüber.

### Keine Lizenz zum Töten

Die EVP lehnt in der Vernehmlassung die Präimplantationsdiagnostik ab, mit der menschliches Leben getötet

und der erste Schritt zur Selektion gemacht wird. Nicht alles, was machbar ist, ist für die EVP ethisch auch vertretbar.

### Schluss mit Teenie-Prostitution

Die EVP engagierte sich in mehreren Kantonen für ein Prostitutionsverbot von Minderjährigen. Der Vorschlag des Bundesrates, wonach sich Freier von 16- bis 18-Jährigen künftig strafbar machen, wird darum von der EVP begrüsst.

## AUS DEN KANTONEN

### AHV: Weg mit der Ehestrafe

Die EVP-Kantonsräte Jascha Müller und Hans Oppliger erreichten, dass der Kanton St. Gallen eine Standesinitiative in Bern einreicht, mit der die «Ehestrafe» bei den AHV-Renten abgeschafft werden soll.

### 18. Kantonalpartei



Am 4. Oktober wurde mit der EVP Kanton Jura die 18. Kantonalpartei gegründet. Präsident ist Frédéric Nicolet aus Rossemaison, Sekretär Philippe Siraut aus Delémont und Kassier Silvio Mittempergher aus Châtillon.

### Neue EVP-Vertreter in Basel

Peter Bochsler ist neuer Bürgergemeinderat der Stadt Basel; Ines Kohlbrenner wurde als Schulrätin gewählt.

### Verdeckte Ermittlung möglich

Auf Antrag von EVP-Vertreterin Annemarie Pfeifer beschloss der Grosse Rat von Basel-Stadt einstimmig, dass verdeckte Ermittlung weiterhin möglich sind und dafür die gesetzlichen Grundlagen geschaffen werden.

## WARUM ICH BEI DER EVP POLITISIERE...



Ich engagieren mich in der EVP, weil ich so eine Politik aktiv mitgestalten kann, die zukunftsgerichtet ist, ihre Verantwortung gegenüber künftigen Generationen wahrnimmt und sich für eine nachhaltige Entwicklung einsetzt, aber auch Antworten gibt auf die Bedürfnisse und Sorgen von heute.

Silas Liechti, Architekt, Biel-Bienne